



## **Essay zum „Schulpaten des Jahres“**

*von Mint-Club-3D // Schulpate: Herr René Grünbauer*

Wenn es ein Lehrer schafft, komplexe Sachverhalte auf einfachste Art und Weise zu erklären, dabei eigentlich alle Schüler zu begeistern und dann auch noch scheinbar ohne jegliche Mühe die ganze Klasse unterhält und nicht selten für gute Laune sorgt, dann ist das schon sehr, sehr außergewöhnlich. Und wenn dieser Lehrer dann auch noch gefühlt  $\frac{3}{4}$  seiner Freizeit (tags als auch nachts!) für die Betreuung der verschiedensten Schülerprojekte investiert und schätzungsweise pro Woche ca. 100 neue Ideen für eine ganze Institution wie die der Regensburger Domspatzen liefert, dann kann es eigentlich nur Herr René Grünbauer sein.

Ja, es ist wahrlich schwer, einen Anfang für diesen Essay zu finden (und dann wohl auch ein Ende), da es einfach unfassbar viel zu schreiben gäbe. Dennoch versuchen wir, ein paar wichtige Punkte (die allen voran auch das Projekt „JUNIOR“ betreffen) näher zu beleuchten.

Seit Herr Grünbauer an unserer Schule ist, konnotiert man seinen Namen auch gleich mit seiner Vielzahl an Schülerprojekten, die er betreut. Doch bei ihm trifft die Regel „Quantität mindert Qualität“ keineswegs zu, da nahezu alle Projekte mit herausragenden Erfolgen enden (von ersten Preisen bei „Jugend forscht“, dem „Nano-Schulwettbewerb“ bis hin zum Bundeswettbewerb Informatik, wo wir nicht nur einmal die Auszeichnung „BwInf-Schule des Jahres in Gold“ als einzige in Bayern erhalten haben). Ok, das ist natürlich in erster Linie den Schülern zuzuschreiben (und wir haben wirklich ziemlich viele äußerst engagierte, begabte und hochinteressierte Schüler!), aber Herr Grünbauer ist es, der regelmäßig gezielt Schüler anspricht und sie auf Projekte verweist: „Du, ich hätte da eine Idee. Du könntest doch gemeinsam mit A, B und C da an diesem Projekt teilnehmen.“ Doch das war’s natürlich noch lange nicht: Herr Grünbauer bietet mehrmals die Woche (teils auch unbezahlt) eine Art „Mint-Club“ an, zu dem – sogar in Altersstufen getrennt, aber manchmal auch alle gemeinsam (bei jahrgangsübergreifenden Projekten) – Schüler jeden Alters kommen und gehen dürfen, wann sie wollen. Doch dieser „Kurs“ im Computerraum ist immer gut besucht: Mehrmals die Woche treffen sich also die Projektteilnehmer, um in unserem Informatikraum an ihren bevorstehenden Wettbewerbsarbeiten zu experimentieren, zu programmieren usw. Ältere und erfahrene Schüler sind stets zur Stelle, wenn es einfache fachliche Fragen gibt (wobei die natürlich ursprünglich auch von Herrn Grünbauer „angelern“ wurden). Bei komplizierteren Angelegenheiten (oder auch bei ganz grundlegenden Fragestellungen) nimmt sich dann Herr Grünbauer so viel Zeit, bis er der Meinung ist, dass die Schüler ihre Probleme (oder auch persönlichen Konflikte) nun soweit in den Griff bekommen haben, dass sie wieder selbstständig weiterarbeiten können. Das heißt also, dass einem beispielsweise der Lösungsweg nicht komplett vorgekaut wird, denn Herr Grünbauer erklärt Problemstellungen dann oft von ganz anderen – auch unscheinbaren - Betrachtungsweisen heraus und hilft den Schülern so auf die Sprünge, ohne zu viel zu verraten. Er nimmt dabei besonders viel Acht auf die einzelnen Persönlichkeiten und Charaktere – und man weiß immer: Wenn man Probleme hat (egal welcher Art), ist Herr Grünbauer der perfekte Ansprechpartner dafür; Schüler aller Jahrgangsstufen schätzen ihn für seine ehrliche und vertrauensvolle Art. Natürlich gibt er auch entsprechende Rückmeldungen auf Arbeitsergebnisse und verdeutlicht, wie man bestimmte Talente oder Kompetenzen noch weiter ausbauen könnte und zeigt einem dann nicht selten - zumeist in sehr



lebendiger und lustiger Weise - Studien- bzw. Berufschancen auf. Und dabei sieht er auch deutlich über den Tellerrand eines „reinen“ Mathe- und Physiklehrers hinaus, denn da kommen durchaus mal Aussagen wie: „Wenn du ‚dies und jenes‘ noch weiter verfolgst und du dich da noch ein wenig darauf einlässt (hier freilich sehr vereinfacht dargestellt), dann könntest du sicherlich ein großartiger Feuilleton-Journalist werden.“ oder „Du hast auch ziemlich gute analytische Fähigkeiten, man merkt, dass du sehr gerne und genau (betriebswirtschaftliche) Prozesse beobachtest und daraus für dich persönlich Schlussfolgerungen ziehst. Du gehst mit offenen Augen durchs Leben und falls du vielleicht mal das ‚Berufsbild Unternehmensberatung‘ im Hinterkopf haben solltest und ernsthaftes Interesse daran hast, dann kannst du dich gerne bei mir melden; ich kenne da ein paar Leute, die können dir da sicherlich gerne weiterhelfen“.

Man merkt einfach, dass Herr Grünbauer kein „durchschnittlicher“ Lehrer ist, der Mathe und Physik „nur“ auf Lehramt studiert hat, sondern dass er „echter“ Diplom-Physiker ist und bereits viele Jahre in der freien Wirtschaft gearbeitet hat, wo er ziemlich viel Technisches entwickelt hat. Deswegen kann er uns auch ganz andere Ratschläge geben und nicht zuletzt aus diesen Gründen ist Herr Grünbauer quasi der „perfekte“ JUNIOR-Schulpate: Er weiß es aus nächster Nähe, was es heißt, „Wirtschaftsarbeit“ zu leisten, Projekte zu organisieren und diese durchzuführen; so kann er uns diese „Skills“ auch absolut realitätsbezogen nahebringen und viele Beispiele aus seinen früheren Arbeitsplätzen nennen – sowohl solche Praxisbeispiele, bei denen alles reibungslos verlief, als auch solche, bei denen etwas nicht ganz so gut funktionierte (wobei er eben daraus Parallelen zu unserer Schülerfirma zieht und wir so unsere Fehler viel besser erkennen können).

Was uns Schüler dann eben auch nochmal ein ganzes Stück Persönlichkeitsreife verschafft, ist, dass Herr Grünbauer vor allem bei unserer Schülerfirma eigentlich nur im Hintergrund agiert: Er informiert sich regelmäßig über all unsere Aktivitäten (er ist auch Mitglied unserer WhatsApp-Gruppe) und besucht auch spätestens jede zweite Woche unsere Schülerfirmenversammlung. Er motiviert uns, wenn er merkt, dass es mal nicht so gut läuft, und versucht, quasi als Mentor bzw. Moderator zu agieren. Schließlich sollen wir selbstständig entscheiden bzw. handeln und das ist auch gut so. Andererseits setzt er sich auch sehr tatkräftig bei Aufgaben ein, wenn wir seine Hilfe benötigen: Vom Mithelfen beim Eröffnen eines Bankkontos bis hin zur Beratung bei Hard- und Softwarefragen (und nicht zuletzt dem Lehren von neuen Programmiersprachen).

Wie bereits eingangs kurz erwähnt, ist aber auch sein ganz „regulärer“ Unterricht phänomenal gut: Neben der Tatsache, dass er stets aktuelle Ereignisse miteinbezieht, sind beispielsweise seine multimedialen Präsentationen unfassbar anschaulich dargestellt; viele Schüler sind ja auch der Meinung, dass eine „Wissenschafts-TV-Sendung“ mit Herrn Grünbauer durchaus bahnbrechend wäre und wirklich viele Menschen erreichen könnte und faszinieren würde. Darüber hinaus gibt es durchaus sehr witzige Auflockerungen am Rande – selbst eine kleine Aufzählung in diesem Essay würde den Rahmen deutlich sprengen. Aber wenn ein Lehrer die Funktionsweise des menschlichen Ohrs mit dem eines an die Tafel hingezeichneten Monsters vergleicht und dabei die Konzentrations- und geistige Aufnahmefähigkeit der Schüler sogar noch wesentlich – auch langfristig gesehen - steigert, dann sind das eigentlich Anzeichen eines „geborenen Lehrers“.



Was wir unbedingt noch anmerken möchten: Obwohl Herr Grünbauer mit manchen Schülern bereits halb Bayern/Deutschland bereist hat, um an diversen Preisverleihungen usw. beizuwohnen, bleiben seine Bewertungen und Kritiken im „normalen“ Unterricht stets unvoreingenommen und ausgewogen; man könnte sich also keinen Vorteil erhaschen, selbst wenn man es versuchen würde. Und das ist wirklich fair.

Allerdings muss auch mal erwähnt werden, dass Herr Grünbauer gemessen an der Zahl seiner neuer Ideen – von Produktvorschlägen über Präsentationsweisen – eigentlich einen eigenen Think-Tank betreiben könnte (als Anmerkung am Rande: Der Name der Domspatzen-CD aus dem Jahr 2012 stammt so beispielsweise von ihm („Starke Stimmen – helle Köpfe“) oder die Idee für einen domspatzeninternen Podcast und vieles, vieles, vieles mehr...)

Schlussendlich sind wir der festen Überzeugung, dass unser Lehrer Herr Grünbauer es voll und ganz verdient hätte, mit der Auszeichnung „Schulpate des Jahres“ geehrt zu werden. Seine Projekte – momentan natürlich an unangefochtener Spitze unsere Schülerfirma „Mint-Club-3D“ – liegen ihm wirklich am Herzen. Davon sind wir absolut überzeugt – nicht nur, weil er selbst um 1 Uhr morgens in den Ferien noch unsere dringenden E-Mailfragen beantwortet, sondern auch aufgrund seiner Gabe, andere für etwas zu begeistern und uns Schüler mit der Leidenschaft für Technik, Management uvm. anzustecken. So könnten wir ihm zumindest ein Stück weit etwas von seinem Dienst „zurückgeben“ und unsere tiefe Dankbarkeit ausdrücken, wobei die durch ihn vermittelten Kompetenzen und das Wissen zweifelsfrei unbezahlbar sind!